

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Ratskolleginnen und -kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

in meiner Rede zum Haushalt 2023 möchte ich Sie auf eine Bergtour mitnehmen. Grundlage einer jeden Tour ist ein gutes Team und Vorbereitung.

Die FDP-Fraktion wird nach eingehender Diskussion dem Haushalt trotz einiger Bauchschmerzen zustimmen. Das wir uns dazu durchringen konnten, ist allein der guten Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen in den vergangenen Konsolidierungsrunden zu verdanken. Wir haben den Eindruck gewonnen, dass alle gewillt sind, eine Haushaltssicherung abzuwenden, um künftige Handlungsspielräume zu erhalten.

Aber wenn auch einige glauben möchten, dass wir jetzt über den Berg sind, so ist der Gipfel noch lange nicht erreicht. Wir können nicht nur den Rotstift ansetzen, sondern müssen darüber sprechen, was uns wichtig ist und was nicht.

Angesichts der ungewissen zukünftigen Haushaltslage, dem anhaltenden Personalmangel und den unkalulierbaren Risiken fordern wir, dass wir schwere Brocken, wie die Karstadtimmoblie und das ehemaligen Postareal im Tal zurücklassen. Hier können genauso private Projektentwickler - auch in Zusammenarbeit mit der Stadt - die Last viel leichter tragen.

Auch die Belastungen, die der Stadt durch das Klinikum entstehen, müssen auf den Prüfstand. Gütersloh hat gemessen an seiner Einwohnerzahl mit zwei (Voll-)Kliniken eine außergewöhnliche Situation. Eine Anfrage dazu haben wir bereits im Finanzausschuss gestellt. Am Städtischen Klinikum besteht ein hoher Investitionsbedarf, der mit Darlehen abgedeckt wird und deren Rückzahlung mehr als fraglich ist. Auf die deutschen Kliniklandschaft kommen durch die Änderung des Abrechnungssystems große Umbrüche zu. Die angespannte Personalsituation bleibt weiterhin angespannt. Würde es uns Schaden nach Hilfe zu fragen?

Neben den schweren Brocken, die wir uns ins Gepäck gelegt haben, kommen weitere Erschwernisse. Müssen wir alles doppelt mitnehmen? In der Haushaltsberatung hat sich gezeigt, dass sich in den letzten Jahren Doppelstrukturen entwickelt haben. Im nächsten Jahr wollen wir alles auf den Prüfstand stellen. Was wollen - was können - wir uns noch leisten?

Stattdessen fordern wir volle Aufmerksamkeit auf Zukunftsprojekte, wie den verschleppten Schulausbau und den Erhalt unserer Infrastruktur. Viel zu lange wurde hier geschlafen, viel zu langsam geht es voran. Und angesichts des anhaltenden Personalmangels haben wir auch wenig Hoffnung, dass es schneller gehen wird.

Wir erwarten hier von Bürgermeister Morkes mehr Anstrengungen für Gütersloh. Die Ratsfraktionen haben bei ihren ernsthaften Bemühungen um die Rettung des Haushalts bereits vorgelegt. Jetzt ist der Bürgermeister am Zug. Die Stadt muss sich zu einem attraktiven Arbeitgeber entwickeln und unbesetzte Stellen zügig besetzt werden, damit wichtige Aufgaben nicht liegen bleiben. Ein gutes Team ist für einen erfolgreichen Aufstieg unumgänglich.

Bitte verstehen Sie mich hier nicht falsch. Es geht mir nicht darum ein möglichst „großes“ Team zu haben. Stellenneugründungen müssen mit Augenmaß vorgenommen werden. Stellen sind immer Ausdruck von Aufgaben. Deshalb steht auch hier die Aufgabenkritik an erster Stelle.

Bürgermeister Morkes muss seinem Wahlkampfeslogan „miteinander statt gegeneinander“ gerecht werden. Alleingänge des Stadtoberhauptes wie beim Ankauf der Karstadtimmobilie darf es nicht mehr geben.

Sascha Priebe

Fraktionsvorsitzender der FDP-Fraktion

Gütersloh, 21.12.22